

Svea Türschmann

Über den Tellerrand gucken lohnt sich



Svea Türschmann hat in ihrem Studium viele Chancen genutzt über den Tellerrand hinweg zu schauen, sei es durch Praktika in Deutschland und im Ausland, durch die Vereinsarbeit und hochschulpolitisches Engagement oder aktuell durch ihre Promotion, in der sie sich dem wichtigen und oft unterrepräsentierten Thema der Frauengesundheit widmet.

Die Entscheidung für das Pharmaziestudium traf Svea nach einer Jobmesse während des Abiturs, da sie so ihr Interesse für Chemie und Medizin in einem Studiengang kombinieren konnte. Insgesamt dauert das

Pharmaziestudium fünf Jahre und ist in drei Staatsexamen aufgeteilt - das erste absolvierte Svea in Münster, das zweite in Berlin an der Freien Universität, wo sie nun auch an ihrer Promotion arbeitet. Ebenfalls Teil des Studiums ist ein praktisches Jahr, welches zu einem Teil in einer Apotheke absolviert werden muss. Den zweiten Teil verbrachte Svea im Fraunhofer Institut für Toxikologie und Medizin. Dort konnte sie gut in die verschiedenen Bereiche reinschnuppern und einen Überblick darüber gewinnen, was sie als Pharmazeutin in der Industrie machen kann.

Vielen Pharmaziestudierenden wird erst im praktischen Jahr bewusst, wie vielseitig die Arbeit in einer Apotheke sein kann. Es ist ein Job, der große soziale Kompetenz voraussetzt, da eine Apothekerin am Tag bis zu 150 Personen bedient. Eine andere Option ist es, nach dem Pharmaziestudium in die Forschung zu gehen, beziehungsweise einen Doktor zu machen. Dafür hat Svea sich entschieden. Für sie war es wichtig, keinen Schreibtischjob zu haben, sondern praktisch im Labor arbeiten zu können. Außerdem kann sie sich so tief in eine Thematik und Methoden einarbeiten und die erlernten Fähigkeiten auf andere Projekte übertragen.

Svea forscht an Steroiden. Natürliche Steroide kommen in Tieren, Pflanzen und Pilzen vor, häufig werden sie aber mit der missbräuchlichen Nutzung im Sport assoziiert, um Muskeln aufzubauen. Das Ziel der Forschung ist es, Frauen in ihrer Menopause damit zu behandeln und zu schauen, ob die Stoffe einen positiven Effekt haben könnten. In der Menopause steigt das Risiko für zahlreiche Krankheiten und Stoffwechseleränderung. Um die Frage zu beantworten, ob Steroide als Prävention für Krankheiten dienen können, müssen an den Testpersonen viele Untersuchungen durchgeführt und verschiedene aktive Steroid-Quellen (z.B. aus Quinoa oder Spinatextrakt)

getestet werden. Svea untersucht die Pharmakokinetik der Stoffe in Urin und Blutserum der Testpersonen. Pharmakokinetik ist das Teilgebiet der Pharmakologie, das sich damit beschäftigt, was der Körper mit einem Wirkstoff macht. Für die Forschung arbeitet Svea mit der Deutschen Sporthochschule Köln zusammen. Für Svea ist das Thema der Promotion sehr spannend, weil Sport in der Studie eine große Rolle spielt und sie früher selbst auf Leistungsniveau geturnt und voltigiert hat. Zudem ist es ein Thema, das spezifisch Frauen und Frauengesundheit erforscht. Das kommt in der medizinischen Forschung immer noch zu kurz, denn meist werden Medikamente nur an Männern getestet. Frauen liefern durch ihren Zyklus variabelere Daten oder bei einer potentiellen Schwangerschaft könnte ein Fötus geschädigt werden. Dadurch weiß man aber oft nicht, wie Medikamente eigentlich bei Frauen wirken und ob die Dosis gleich ist.

In ihrem Studium hat sich Svea zudem viel hochschulpolitisch engagiert. Pharmazie ist ein sehr verschultes Studium, in jedem Semester gibt es nur 60 bis 80 Studierende, die alle zusammen jeden Kurstag verbringen. Dadurch kann man schnell seine Kommiliton*innen und auch die Studierenden der anderen Semester kennenlernen. Schon in ihrem zweiten Semester wurde Svea



Mitglied in der Fachschaft und wurde Teil des Bundesverbands der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD). So konnte sie in ganz Deutschland an Tagungen teilnehmen, sich mit Studierenden anderer Unis austauschen und mehr über andere naturwissenschaftliche Studiengänge lernen. Die Arbeit beim BPhD besteht vor allem aus Vereinsarbeit und demokratischer Meinungsbildung und ist eng mit der Politik verbunden, was für das spätere Berufsleben sehr hilfreich ist, da es ein sogenannter „verkammerter“ Beruf ist.

All die verschiedenen Stationen in Sveas Lebenslauf zeigen, dass es von großem Vorteil ist sich frühzeitig zu vernetzen und über den Tellerrand zu schauen.

